

Tägliche Omaha Tribune
TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President
1311 Howard St. Tel. Douglas 3700 Omaha, Nebraska
DES MOINES IA. BRANCH OFFICE: 1188 West 7 St.
Preis des Tagesblattes: Durch den Erzeuger, per Woche 10c; durch den
Verkäufer per Jahr \$1.00. — Preis des Wochenblattes: Bei direkter Bestel-
lung, per Jahr \$1.00.

Omaha, Neb., 7. Mai 1915.

Man kann nicht mehr!

Dr. G. Beckard.

Ein Vorkriegs-Mensch stellt bei Stanley Wood George im Hause der
Wemmen zu London eine nette Rede, die sich im höchsten Grade
bezieht auf die Welt, und die sich im höchsten Grade bezieht auf
die Welt, und die sich im höchsten Grade bezieht auf die Welt.

Wood George erklärte kurz und bündig: „Großbritannien wird von
jetzt ab keine Truppen mehr nach der Front auf dem Festland schicken,
samt der dort abgemurrten. Drei Dinge waren für England zu tun:
1. Die Herrschaft über die Meere aufrecht erhalten. 2. Eine große
Armee auf dem Festland erhalten. 3. Die Kosten für den Krieg für die
Alliierten aufbringen.“

Das erste und dritte dieser Dinge hat England bis jetzt erhalten,
auch hat es eine starke Armee geliefert. Aber mit diesen zweiten Ding
muß es jetzt aufhören. England hält mit seinen Kriegsschiffen die See
für die Alliierten offen (auch die Nordsee??), hat mächtig viel britisch
Gold bezahlt (das stimmt, nicht nur für die Alliierten, sondern auch für
die Neutralen, um sie zu befehlen, möchte wissen, wieviel englische Pfund
unser englisch-amerikanische Vögel geschluckt hat?), aber die Alliierten
müssen nicht verlangen, daß England auch alle seine mässlichen Unter-
nehmen abschließen läßt.

Quil Das läßt tief denken. Da müssen die tapferen Briten doch in
Holland schreckliche Verluste gehabt haben, mehr als wie angegeben
wurde. Und der arme Nitzcher! Wo sind seine vier Millionen geblieben,
die am 1. Mai doch in Holland stehen und die bösen Teufeln über den
Kontinent rennen und bis nach Berlin und noch weiter jagen sollten?? —
Wir hatten damals Nitzcher gleich genannt: „Nimm's Maul nicht zu
voll!“ — Und nun hat er gar nichts mehr zu befehlen, aber dafür befehlen
die Deutschen sich ganz grimmig in die englisch-französische Schlachtlinie
hinein, doch den Lommies Hören und Sehen verweigert. Kein Wunder,
daß Wood George flüchtig heißt: „Wir schicken keine Lommies mehr,
denn sie werden uns doch nur dort abgemurr.“ — Wie es scheint, haben
die edlen Briten jetzt die Nase gründlich voll und verlangen keine weiteren
Medizin, die ihnen so unentwegt von den Deutschen eingegeben wurde.

Und darum sagt Wood George so elegisch: „England ist in erster
Linie eine See- und Finanzmacht. Frankreich und Rußland aber sind
Militärmächte. Also laßt jede Nation ihr Bestes auf ihrem Gebiete tun.
Wenn die Armee, die wir bis jetzt aufgestellt haben, nicht genügt, Deutsch-
land zu besetzen (sie genügt wahrhaftig nicht, lieber Wood!), so werden
wir keine zweite schicken. Wenn der Krieg auch dadurch länger dauert,
so wird eben unsere Flotte als unser Beitrag zum Siege gerechnet werden
müssen.“

Das heißt also mit dürren Worten, was wir schon immer gesagt
haben: Laßt die Alliierten sich nur an den deutschen Eisenwällen verbluten.
Wir halten unsere starke Flotte in Seiderei, damit wir nachher die
Früchte des Sieges pflücken können. — Ob die Russen und Franzosen
aber so dumm sein werden, ist eine andere Frage. Die fürchtbaren Prügler,
die sie alle eben bezogen haben, werden ihnen schon die Augen öffnen.
Und nun diese schamlose Erklärung dazu. Ich glaube, der Russe wird
jetzt sehr bald zur Erkenntnis kommen. Und der Franzose wird sich
gerührt anschließen, denn offenbar ist es jetzt durch diese famose Rede
Wood Georges aller Welt geworden:

Man kann nicht mehr!

Kleine Volkswirtschaften.

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...
— Wladimir D. ...

Der Bär feiert tanzen!



Illustration von ...

Niedererschlagen und beraubt.
Als der Kondukteur der Union
Pacific Bahn Daniel Coffey gestern
Abend eine Allee an der 11. Str.
zwischen Capitol Ave. und Daven-
port Str. passierte, wurde er von 4
Rogern angriffen und beraubt.
Mit einem schweren Stein wurde er
über den Kopf geschlagen und ihm
außerdem noch der dritte Finger
der linken Hand abgebissen. Der
Rogern in die Hände gefallene
Raub beläuft sich auf \$100 in bar
und einen Diamantring. Coffey
wurde in's St. Joseph-Hospital ge-
bracht.

Süd Omaha.
Die polnischen Log Scouts von
Süd Omaha werden jetzt von Red
Vater Glada jeden Abend gedrillt,
um an der Sonntag stattfindenden
Parade aus Anlaß des „Polnischen
Tages“ teilzunehmen.
Die Verdringung des erschossenen
John Buffus fand heute Morgen
von der St. Anthony's Kirche aus
auf dem St. Marien-Friedhofe statt.
Der Inquest über den Fall wird am
Samstag abgehalten.

Sonja's Kapelle im Auditorium.
Die berühmte Souza-Kapelle wird
übermorgen, Nachmittags
Abends im Auditorium unter den
Aufsätzen der Briefträger große
Konzerte geben. Dies sichert
unterem Publikum einen musikalischen
Gehörgenuß, den man sich nicht ent-
gehen lassen sollte. Die Kapelle ist
auf dem Wege zur Weltausstellung
und hat in allen Städten, wo sie sich
hören ließ, Begeisterung hervorgeru-
fen. Sie führt auch berühmte Soli-
stinnen mit sich und ein Wechselblatt
schreibt über die Solistinnen wie folgt:
Fräulein Virginia Root, deren La-
lent schon seit Jahren von dem be-
rühmten Kapellmeister zur höchsten
gepriesen wurde, sang mit süßer und
vortrefflich geiculter Stimme das
Soprano-Lied „Aurella“, das mit so
lebhaftem Beifall aufgenommen

wurde, daß die Sängerin sich dazu
bewegen ließ, „Fairer of the Fair“
als Extrastück vorzutragen. Die
Violinvirtuosin Fräulein Margel
Gluck hatte eine Phantasie aus
Port Str. komponiert, welche von der
Kunstlerin mit großer Technik und
mit Gefühl gespielt wurde. Ein
herliches Bukett von Rosen war der
beste Beweis für ihre geschätzte
Leistung.

Pavillon Pfandbüchser Verein.
Am Sonntagabend, den 12. Juni d.
J., feiert obiger Verein sein dies-
jähriges Stiftungsfest, um 6 Uhr
anfangend, mit einer Parade durch
die Hauptstraßen der Stadt Pfand-
büchsen. Laut Verdict der letzten Ge-
neralversammlung werden nichtan-
wesende Mitglieder bei dieser Feier
mit einem Dollar bestraft. Nach der
Parade großer Ball im Deutschen
Haus, Pavillon. Eintritt für Mit-
glieder 50c. Eintritt für Nichtmit-
glieder 75c. Das Komitee.

**Guter Whiskey nicht gesundheits-
schädlich.**
Erit kürzlich hat ein Generalarzt
der deutschen Armee darauf hini-
gewiesen, daß mäßiger Genuß eines
guten Schnapfes nicht nur nicht ge-
sundheitsgefährlich, sondern sogar
gesundheitsfördernd sei. Naturge-
mäß stützt er sich hierbei auf seine im
selbe gemachten Erfahrungen und
beobachtungen nur der Firma, die die
Rechtsnachfolgerin des seit 32 Jahren in unserem
Staat rühmlichst bekannten Chicago
Kinor House ist, volle Gewähr da-
für leisten, daß man etwas Gutes
bekommt. Kenner eines guten
Tropfens sollten sich jedenfalls diese
Gelegenheit nicht entgehen lassen
und wenigstens eine Probe mit
„Pebble Proof“ anstellen.

Linder's Nachlaß verkauft.
Es scheint, als ob ein Unstern
über dem Nachlaß des verstorbenen
John Linder waltet. Nicht allein,
daß die Erben einen Proceß zu be-
stehen haben, der wohl eine erzie-
bige Einnahme für die Advokaten
bedeutet, auch das County hat eine

klage gegen den Nachlaß eingeleitet
und zwar wegen rückständiger
Steuern. Der County-Schatzmeister
verlangt die hohe Summe von \$27-
618, die entweder ein Nachseher
ist, oder das Grundeigentum ist
wertvoller, als früher berichtet.

Verlangt.
Ein tüchtiger reisender Agent für
die „Tägliche Omaha Tribune“ im
Staat Nebraska. Muß Empfeh-
lungen haben. Dauernde, gute
Stellung.
Ein jüngerer Mann, der ein Mo-
torrad erbeidet, wird vorgezogen.
Man melde sich sofort.
Omaha Tribune, 1311 Howard Str.
Omaha, Neb.

**Perfection Del und der neue
Perfection Of-n**
Bedeutet schnelleres, leichteres Kochen.
Perfection Del ist sauberes, weißes, leichtes
maltisch. Es ist ein Perfection Del
sich in der gewöhnlichen Weise in
2.000.000 Hämern abbraut.
Der Ofen der Neuen Perfection No. 7
wird durch das 4. eben eines Täp-
plers ein funktionierendes. Ein
Ihre's Kochens, wenn Brenner aus der
Hand

**Perfection Del und der neue
Perfection Of-n**
Bedeutet schnelleres, leichteres Kochen.
Perfection Del ist sauberes, weißes, leichtes
maltisch. Es ist ein Perfection Del
sich in der gewöhnlichen Weise in
2.000.000 Hämern abbraut.
Der Ofen der Neuen Perfection No. 7
wird durch das 4. eben eines Täp-
plers ein funktionierendes. Ein
Ihre's Kochens, wenn Brenner aus der
Hand

**Perfection Del und der neue
Perfection Of-n**
Bedeutet schnelleres, leichteres Kochen.
Perfection Del ist sauberes, weißes, leichtes
maltisch. Es ist ein Perfection Del
sich in der gewöhnlichen Weise in
2.000.000 Hämern abbraut.
Der Ofen der Neuen Perfection No. 7
wird durch das 4. eben eines Täp-
plers ein funktionierendes. Ein
Ihre's Kochens, wenn Brenner aus der
Hand

**Perfection Del und der neue
Perfection Of-n**
Bedeutet schnelleres, leichteres Kochen.
Perfection Del ist sauberes, weißes, leichtes
maltisch. Es ist ein Perfection Del
sich in der gewöhnlichen Weise in
2.000.000 Hämern abbraut.
Der Ofen der Neuen Perfection No. 7
wird durch das 4. eben eines Täp-
plers ein funktionierendes. Ein
Ihre's Kochens, wenn Brenner aus der
Hand

**Perfection Del und der neue
Perfection Of-n**
Bedeutet schnelleres, leichteres Kochen.
Perfection Del ist sauberes, weißes, leichtes
maltisch. Es ist ein Perfection Del
sich in der gewöhnlichen Weise in
2.000.000 Hämern abbraut.
Der Ofen der Neuen Perfection No. 7
wird durch das 4. eben eines Täp-
plers ein funktionierendes. Ein
Ihre's Kochens, wenn Brenner aus der
Hand

**Perfection Del und der neue
Perfection Of-n**
Bedeutet schnelleres, leichteres Kochen.
Perfection Del ist sauberes, weißes, leichtes
maltisch. Es ist ein Perfection Del
sich in der gewöhnlichen Weise in
2.000.000 Hämern abbraut.
Der Ofen der Neuen Perfection No. 7
wird durch das 4. eben eines Täp-
plers ein funktionierendes. Ein
Ihre's Kochens, wenn Brenner aus der
Hand

**Perfection Del und der neue
Perfection Of-n**
Bedeutet schnelleres, leichteres Kochen.
Perfection Del ist sauberes, weißes, leichtes
maltisch. Es ist ein Perfection Del
sich in der gewöhnlichen Weise in
2.000.000 Hämern abbraut.
Der Ofen der Neuen Perfection No. 7
wird durch das 4. eben eines Täp-
plers ein funktionierendes. Ein
Ihre's Kochens, wenn Brenner aus der
Hand

**Perfection Del und der neue
Perfection Of-n**
Bedeutet schnelleres, leichteres Kochen.
Perfection Del ist sauberes, weißes, leichtes
maltisch. Es ist ein Perfection Del
sich in der gewöhnlichen Weise in
2.000.000 Hämern abbraut.
Der Ofen der Neuen Perfection No. 7
wird durch das 4. eben eines Täp-
plers ein funktionierendes. Ein
Ihre's Kochens, wenn Brenner aus der
Hand

**Perfection Del und der neue
Perfection Of-n**
Bedeutet schnelleres, leichteres Kochen.
Perfection Del ist sauberes, weißes, leichtes
maltisch. Es ist ein Perfection Del
sich in der gewöhnlichen Weise in
2.000.000 Hämern abbraut.
Der Ofen der Neuen Perfection No. 7
wird durch das 4. eben eines Täp-
plers ein funktionierendes. Ein
Ihre's Kochens, wenn Brenner aus der
Hand

**Perfection Del und der neue
Perfection Of-n**
Bedeutet schnelleres, leichteres Kochen.
Perfection Del ist sauberes, weißes, leichtes
maltisch. Es ist ein Perfection Del
sich in der gewöhnlichen Weise in
2.000.000 Hämern abbraut.
Der Ofen der Neuen Perfection No. 7
wird durch das 4. eben eines Täp-
plers ein funktionierendes. Ein
Ihre's Kochens, wenn Brenner aus der
Hand

Aus dem Staate.

Beemer. Die „Mader“ sind hier
eifrig an der Arbeit. Nachdem vor
der Lizenzbehörde nach langem Ver-
hör die Haltlosigkeit der Einwände
gegen die Neu-Lizenzierung der
Schankwirtin Claus Stamp und
Frank Konepaf erwiesen war, wurde
die Lizenzierung der Beiden ge-
nehmigt. Der Anwalt der Anti Sa-
loon-Liga legte jedoch sofort Ver-
weigerung beim Bezirksgericht hiergegen
ein, sodas Beemer vorläufig „tro-
cken“ bleiben muß.

David City. Der Superintendent
der Burlington-Bahn Wignell legte
dem Handelsklub die Pläne für die
neue hiesige Eisenbahn-Station vor.
Dieselben fanden allgemeine Billi-
gung. — Als Gast des hiesigen Gan-
delklubs sprach hier Bundes Senator
Hitchcock über die Entwicklung un-
serer Nation und erzielte damit all-
gemeinen Beifall.

Plattsmouth. Für das am Frei-
tag Abend hier stattfindende Konzert
des Elks-Männerchors aus Omaha
sind sämtliche Plätze bereits ver-
kauft.

Wahoa. Donnerstag traten hier
John A. Brown aus Waco und Fel-
Merle Graham, Neb., in den Stand
der heiligen Ehe.

Coring. Die Regierungs-Be-
wässerungsanlagen in unserer Ge-
gend sollen bald in Angriff genom-
men werden. Aus Nebraska wer-
den rund 47.000 Acker aus der An-
lage Vortheil ziehen.

Castings. Bundes Senator G. M.
Gitchcock hat sich bereit erklärt,
bei der hiesigen Feier des 4. Juli eine
Rede zu halten. — Die älteste Ein-
wohnerin unserer Stadt, die Reerin
Fran Clara Dawson, besser bekannt
als „Grandma Brilen“, konnte hier
in bester Gesundheit ihren 115. Ge-
burtstag feiern.

Hairbury. Im Alter von nur 33
Jahren verstarb hier nach kurzer
Krankheit Frau David A. Terp, geb.
Verelking. Betronert wird sie vom
Vater und einem Sohn.

Las Vincos.
Der Jugendverein der aufstehen-
den deutschen ev. Auserwählten St.
Katholischengemeinde machte am letzten
Sonntag seinen ersten Ausflug. Eine

stättliche Schaar fuhr in freundlich
bereit gestellten Automobilen vom
Pfarrhause an der 11. Straße zu
dem weit ausgedehnten schönen Lin-
coln-Park hinaus, um sich noch ein-
mal froh verlebten Nachmittag zu
einem solennen Jubel im Studier-
restaurant zu versammeln und mit
der Hoffnung auf neue Taten sich
zu stärken.

New York Symphonie-Orchester.
Das weltberühmte New Yorker
Symphonie-Orchester unter der Lei-
tung des großen deutsch-amerikanis-
chen Dirigenten Walter Damrosch
gibt heute Abend im Brandeis-Thea-
ter ein Konzert, das allen Kunst-
freunden einen hohen Genuß in
Ausicht stellt. Das Konzert hat auch
deshalb ganz besonderes Interesse,
weil unsere einheimische Pianistin,
Fräulein Corinne Paulsen, bei dieser Ge-
legenheit ihr Debüt machen wird.
Fräulein Paulsen hat sich besonders in
Berlin zur Künstlerin ausgebildet
und hätte dort ihr Debüt gemacht,
wenn sie nicht wegen des Weltkriegs
nach Omaha zurückgekehrt wäre. Es
wäre zu hoffen, daß dieses musika-
lische Ereignis ein großes Publikum
anziehen würde.

Britische Beschönigungsversuche.
London, 6. Mai. — „Die Regie-
rung der Ver. Staaten hat zu keiner
Zeit des gegenwärtigen Krieges ge-
legentlich welches Kriegsmaterial an die
britische Regierung geliefert.“ Dies
waren die Worte des britischen Mi-
nisters des Aeußeren Grey, als er
am Dienstag im Unterhause von
dem liberalen Abgeordneten Sir
Arthur V. Morham interpelliert
wurde. Morham wollte wissen, ob
die Bestimmungen der Haager Kon-
vention auch strikt eingehalten wor-
den. Der Minister des Aeußeren
sagte hinzu, es stehe den Fabrikant-
en neutraler Länder absolut frei,
kriegsführenden Ländern Kriegsmate-
rial zu liefern, und „letztere würden
ohne Zweifel jetzt in dieser Weise
verföhrt.“

Deutscher General gefallen.
Amsterdam, 6. Mai. — Eine von
Berlin hier eingetroffene Depesche
meldet, daß General Hugo von Sei-
den an der Spitze seiner Truppen
gefallen ist.

Polizei geht scharf vor.
Aufgeregt durch die in letzter Zeit
sich häufenden Diebstähle in unserer
Stadt, beschloß die Polizei, energisch
gegen „unerwünschte“ Bewohner vor-
zugehen. Ein Streifzug von 7 be-
sonders dazu ausgesandten Detektiven
hatte den Erfolg, daß bis zum
Abend rund 50 Leute, Schwarz und
Weiß, die sich nicht ausweisen konn-
ten, ins Polizeigewahrsam gebracht
wurden.

**Wohhabender Farmer wird lebens-
müde.**
Anscheinend durch andauernde
Krankheit zur Verzweiflung gebracht,
beging hier Henry Ventlage, ein
wohlhabender Farmer aus Neola,
Ia., im Hause 2102 West Str.
Selbstmord, indem er sich mit einem
Taschenmesser die Kehle durchschnitt.
Zwei Wochen lang war er als Pa-
tient in einem hiesigen Hospital ge-
wesen und hatte auch dort schon An-
wandlungen von Niedergeschlagen-
heit gezeigt, doch hatte niemand da-
von geacht, daß er auf diese Weise
enden würde. Seine Verwandten
in Neola wurden benachrichtigt und
trafen bereits hier ein.

Polizei geht scharf vor.
Aufgeregt durch die in letzter Zeit
sich häufenden Diebstähle in unserer
Stadt, beschloß die Polizei, energisch
gegen „unerwünschte“ Bewohner vor-
zugehen. Ein Streifzug von 7 be-
sonders dazu ausgesandten Detektiven
hatte den Erfolg, daß bis zum
Abend rund 50 Leute, Schwarz und
Weiß, die sich nicht ausweisen konn-
ten, ins Polizeigewahrsam gebracht
wurden.

**Wohhabender Farmer wird lebens-
müde.**
Anscheinend durch andauernde
Krankheit zur Verzweiflung gebracht,
beging hier Henry Ventlage, ein
wohlhabender Farmer aus Neola,
Ia., im Hause 2102 West Str.
Selbstmord, indem er sich mit einem
Taschenmesser die Kehle durchschnitt.
Zwei Wochen lang war er als Pa-
tient in einem hiesigen Hospital ge-
wesen und hatte auch dort schon An-
wandlungen von Niedergeschlagen-
heit gezeigt, doch hatte niemand da-
von geacht, daß er auf diese Weise
enden würde. Seine Verwandten
in Neola wurden benachrichtigt und
trafen bereits hier ein.

Polizei geht scharf vor.
Aufgeregt durch die in letzter Zeit
sich häufenden Diebstähle in unserer
Stadt, beschloß die Polizei, energisch
gegen „unerwünschte“ Bewohner vor-
zugehen. Ein Streifzug von 7 be-
sonders dazu ausgesandten Detektiven
hatte den Erfolg, daß bis zum
Abend rund 50 Leute, Schwarz und
Weiß, die sich nicht ausweisen konn-
ten, ins Polizeigewahrsam gebracht
wurden.